



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Der Ehrenbrief des Jakob Püterich von Reichertshausen  
an die Erzherzogin Mechthild**

**Goette, Arthur**

**1899**

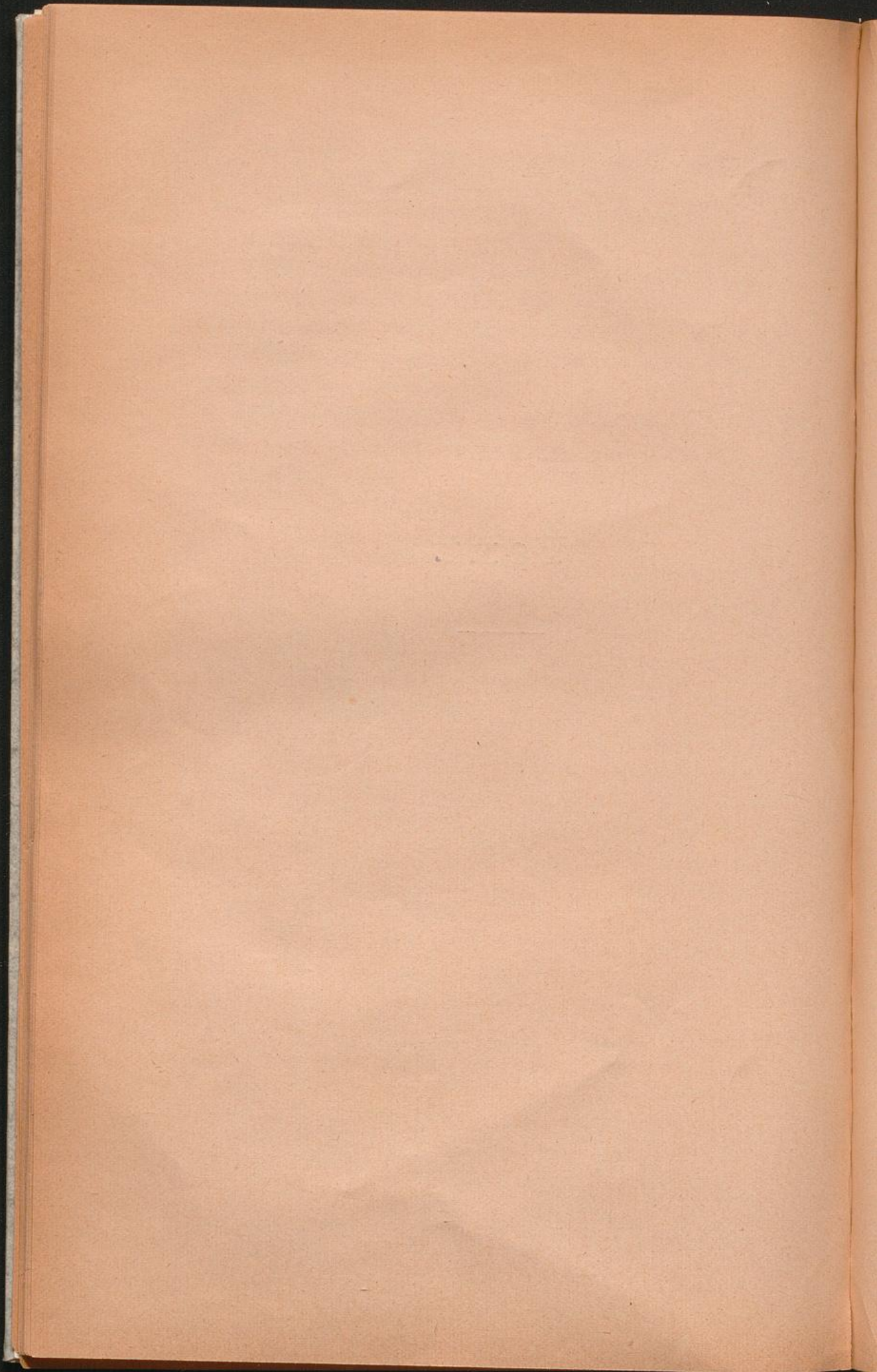
Text.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65677)

Text.

---



1. Durchlechtig hochgeborne  
fürstin, werd aller ern,  
aus treuen die erkhorne,  
peut ich mein dienst von gantzem herzen gern.  
und euer gnaden willig undertänig *[und] euer gnade*  
find ir mich gar mit allem,  
des willens wird ich nimer widerspänig.
2. Wie wol meins leibs luceren *lucerne*  
eur gnaden nie gesachen,  
so hör ich doch von feren, *ferne*  
wie hoch eur lob den wir den sich tuet nachen,  
das mir dergleich im herzen nie ward fundig  
und wan sich ent mein leben,  
das mir so wirdig nimer mer werd khundig.
3. Euer durchlechtigkeite  
mag fremden dise ding,  
was mich darzue bereite,  
das ich von eurn gnaden red, frag und sing.  
das ist auch nit an euer gnad ze wundern,  
seit das ich ie mit augen  
das lob gesach, das sich so hoch tet sundern
4. für manig weib auf erden.  
nu wist, durchleuchtge frau,  
das meines herzen gerden *71*  
euch gerner säch, dan aller pluemen au.  
und mag ich das in khürz noch schier gefüegen, *sich?*  
so wil ich sehn mit augen,  
der nie gesicht von herzen gwan genüegen.
5. MOECHT ichs gefüegen trate,  
ich blib nit lang für war.  
wist, frau, mich hat nu spate  
bescheiden euer wirdigs lob so gar,  
das ich seitmales imer bin gedenkhen, *6,5*  
wie got von himelreiche  
so reinen wunsch in ein person tet senkhen.

1. 4. gantzen. — 5. fehlt: „und“. — Eur. — 3. 1. Eur. — 4. Euern.  
— 5. Kar.: „die hs. an Eur, eur gnad.“ — 4. 2. durchlechtige. — 4. gern  
ersäch. — 5. khurtz. — 6. sehen. — 7. gewan. — 5. 1. trat. — 3. fehlt:  
„nu spate.“ — 4. Eur. — 5. seit Imer. — 6. fehlt: „von himelreiche.“  
— 7. wunsche.

6. HIELT mich nit auf gescheffe,  
ich khäm des schier zue end,  
was mir eur tugentchrefte  
von Parsperkh Gret, eur puel, so hat genent;  
die bei euch was eins mals im pad zue Khalbe,  
das manger frauen lobe  
eur lob nit widerwegen mag mit halbe.
7. GEBOREN nie des gleiche,  
sagt sie mir mer darzue,  
von khunst und tuen so reiche  
sei mer als ir, das ich sint spat und frue  
euch wünschent bin glückh, säld (und) eren guete  
und das der vogt von himel  
euch bhüeten tue vor allem wider muete.
8. VON eurem hof besunder  
sagt sie mir wird und ler.  
eur freuleinpfalz darunder,  
wie das regieren sei frau Säld und Er.  
eur jungfrau drei in gotes dienst singent,  
introit, mitt und ende,  
das es zue himl den engeln gleich sei khlingent.
9. BAIERN, Schwabm und Frankhen  
seind billich des gepunden  
got löblich imr ze dankhen,  
das Rotenburg in im solch wird hat funden,  
gelegn am Neckher fer in Schwabenland,  
darum sie imer mere  
der wirde haubtstat sol sein benant.
10. PFALZ, khamer und sal,  
wie gar das ste beraten  
mit tugent überal,  
als euer gnad das alles khan bestäten,  
seit sie und manigs mer so ich nit khan schreiben  
der tugentlichen eren,  
darum lass ichs wol halben teil beleiben.

6. 4. Parszperkh. — 5. khälbe. — 6. maniger. — 7. 4. fehlt: sei  
mer. — 5. fehlt: und. — ern. — 6. voget. — 7. behüeten. — 8. 3. Euer  
Freulein Pfalz darunter. — 5. Eurer Jungkhfrauen. — dienst. — 7. himel.  
— 9. 1. Bayrn. — 3. imer. — 4. Rotnbureckh. sollich. — 5. gelegen.  
7. haubtstat. — 10. 2. stehe. — 4. eur. — 6. ehrn.

11. GRAF, ritter und khnechte,  
wie das in züchten lebe,  
eur gnaden willig rechte.  
eur hofmeisterin hab der eren gebe  
an euer gnad von alter her bezalte,  
darumbe sei sie muetter  
von euch genant gar vil und manigfalte.
12. IN khloster eins versperret  
eur jungfraun eim sich geben;  
vorm pösen geist sich weret  
die sel sich wolt. doch was ir nit gar eben  
den namen z'nennen — sie deucht von Rohrstein pürtig  
ir gschlecht der edlen herren,  
das was ir ingedenkhen gegenwürdig.
13. BEI mangan iren mären  
sagt sie mir auch dabei,  
von nadeln und von schären,  
von fingerhuet und solcher khramerei,  
von würfel drein, auf schuech zwei rinkhel khleine  
sie euch das hiet geschickhet  
in einem peutl, die got versperret reine.
14. REIN sie das schon glosieret  
eur gnadn auf heil der sel;  
der glos doch was verirret  
eur gnaden puel, die liebe Margaret,  
wan sie vergessen het des sinnes meine.  
dabei mügt ir gedenkhen,  
ob wir icht redten von eurn gnaden khleine.
15. ERZengel und die prinzen  
eur fürstlich gnadn sein pflegent,  
euch khrönen mit rautn und münzen,  
mit edlem gstein und gold enwider wegent.  
des ist wol werd eur wird hoch ungemessen,  
hiet ir gelebt der zeiten,  
der Gral het eur zue khüngin nit vergessen.

11. 2. leb. — 4. Eurer. — geb. — 12. 1. Im. 5. zue. — 13. 1. manigen.  
— Märn. — 3. Nadln. — 4. Fünghiet. — 5. würfl. — Ausz. — Rinckl. —  
14. 2. gnaden. — 15. 1. Erzengl. — 2. gnaden. — 3. rauten. — 4. gestain.  
— 7. khunigen.

16. HERZOGIN aller tugent,  
mir sagt eur puel zue lest,  
do sie von dan was zugent  
zue lande heim und wider an ir fest,  
wie ir sie khrönt mit einem reisel khleine,  
aus nessler ein tüchlein schöne.  
das sie gesech des gleichen nie so feine.
17. IN aller dieser welte  
tuet lob eur puel euch mern,  
da mir das khäm zue melde,  
mein herz, mein sin und alles mein begern,  
das stund darnach, wie ich eur lob möcht höhen.  
so khan eur würd mir senden  
sich als ein wildes federspil entpflöhen. *= senenden<sup>a</sup>*
18. OSTERREICH und andert  
die land in mangeln khreisen,  
die hat eur gnad durchwandert,  
das sie euch nur die tugentreichen heissen.  
des sei euch lob gesagt zue allen weilen,  
das ir das habt erworben,  
wan tugent in khürz nit leicht ist z' ereilen.
19. MUETTER ir aller frauen,  
die tugent sich geseinen,  
die sollen an euch schauen  
den erenspiegel also khlar und feinen,  
den ir tragt hoch vor mangeln werden weiben,  
das nit ein wunder wäre,  
ob al untugent das von in khund treiben.
20. HALB noch ganz zue sagen  
weiss ich eur eren teil,  
dan das ich ie wil khlagen,  
das mich vergangen hat das glücklich heil,  
das meiner jugent solich eren reise  
mein zeit mir nie ward khundig,  
darum ich billich ste vor alter greise.

16. 2. Letsst. — 3. dannen. — 5. Reisl. — 6. Nessel. — 7. gesehe. —  
18. 1. Ossterreich. — 2. manigen. — 5. weilln. — 7. khurcz. — zue. —  
ereiln. — 19. 2. zeseinen. — 3. sollent. Anmerk. v. Kar.: „hs. an-  
schauen mit durchstrichenem an.“ — 4. ernspiegl. — 5. Manichen. —  
7. khunde. — 20. 2. ehren. — 5. ehren. — 7. stehe.

21. VON euer gnaden ellen  
vermerkht das gnädiglich  
nicht so, das ich hiet wellen  
ein diener sein: das wär nit tugentlich,  
nur sundr ein diener eur diemueten diete,  
und ob ich anderst gdenkhe,  
da sei got vor, der mir auch das verpiete.

22. SAF perndes reises blüete,  
ich hiet mich gwest unwirdig  
die riem eur gnaden schueche  
zu lösen auf und darzue auch ungüetig  
gein euch gewesen aller argen täte,  
dan nur eur stubenheiz,  
ob das eur gnade für guet gehabt hete. *Mit-er!*

23. FOI, ir al die bösen,  
die arges mir gedenkhen.  
lat euch mein gdenkh zerlösen:  
solt mich das alter also tuen nit khrenkhen,  
so müest der wind mich freuen herzelichen,  
der von dem land tuet wäen,  
darin da wont die here lobelichen.

24. EIN man von sechzig jaren  
sol amorschaft vermeiden.  
mein peicht muess ich entparen,  
das ich darumbe trag ein inichs leiden,  
das ich nit mer sol dienen einer frauen,  
die so vil hat der eren,  
der jamer tuet mein herze gar durchtauen.

25. ENICKHEI, vatter, kinde,  
die nam seind mir gemäss.  
dabei ich noch befinde,  
das Venus, Amor mir ist widersäss  
und Cupido ir sun zue allem male,  
der misset mein nun selten  
mit seiner feurin oder guldin strale.

21. 1. Vor eur gnad. — 2. genediglich nicht. — 5. sonnder. —  
6. gedenkhe. — 7. do. — 22. 1. Saft perndesz Reisses Geschueche. —  
2. gewest. — 7. gnad verguet. — 23. 1. Pfui. — 3. gedännckh. —  
7. dar Innen. — her Löblichen. — 24. 3. entparn. — 4. darumb. —  
7. hercz. — fehlt: gar. — 25. 1. Enickhl. — 2. Näm. — 7. od.



26. DES ist mein widerwehe  
mein er, die alzue scharf.  
ob in die welt ich sehe,  
das went mir an mein weib von Seckhendorf.  
und spricht: „du lapp, nun lass dir gar benüegen  
und lass ein jungen werben  
nach werder min; dass tuet sich bass im füegen.“
27. ROEMISCHEN reiches khrone,  
und wär ich der gewaltig,  
näm ich nit für den lone,  
den mir leicht put die ere manigfaltig.  
das wär ein wort! La dir empfolhen seine  
mein stubenheizen, kheren.  
drum gwinnest leicht die huld und gnad die meine.
28. KHUNIG, fürsten, allen herren  
wär leicht ir gunst zerjagen  
in nähent und in ferren.  
— so mecht man wol gemüet ganz durch sie tragen.  
ein land hat muet, dar innen wont die here,  
darum, ir Schwaben alle,  
freut euch der wird iezunt und imer mere!
29. RUE wir nie gewonnen  
eur puel und ich für war,  
bis undergang der sunnen  
zue reden lob von euern gnaden khlar.  
indem so sagt sie mir mit sundern mären,  
wie das von gschlecht die besten  
im land zue Bairn eur gnad unkhundig wären.
30. BRAECHT euch das nu verlangen,  
so nant ich euch die al,  
die sich in turniertrangen  
mit freuden sehen liessen und mit schal.  
das sind von Bairn die hochgebornen fürsten,  
die sich durch werde frauen  
vil gerne ie nach eren liessen dürsten.

26. 3. Icht. — 4. Säckhendorf. — 5. fehlt: du. — Laap. — 27. 4. ehrn.  
— 5. war. — 6. khörn. — 7. darumb gewinst. — 28. 1. khunig. An-  
merkung von Kar: khunig aus khunigen korrigiert. — hērn. — 3. vern.  
— 6. drumb. — 29. 3. die. — 4. reden [nicht dan] lob. — 5. märn.  
— 7. wärn. — 30. 1. das nit verlangen. — 3. in Tornier tranngen. —  
7. gern. — ehrn.

31. UND von dem Leuchtenberge  
landgraf und graf ze Hals,  
auch graf zue Ordenberge.  
Abensberg und Haideckh auch des mals  
im Baierland für herren frei benennet.  
so sei euch Fraunberg, Törring  
Preysing auch mit wird darin erkhenet.
32. TOCHTER hoche eren,  
merkh Fraunhof, Waldeckh, Weichs.  
Laiming, Toren meren  
die zale tuen; so tuet Freundsberg desgleichs.  
Pienzenau und Degenberg für ware,  
Nusperg. Achaim, Pochsau,  
die bring ich euch ze haus in dise schare.
33. Pass will ich euch entdeckhen  
des adels noch vil mer:  
die gueten Trenbeckhen  
von Trenbach und darzue die Ramstorfer.  
von Johanstorf ist als ein alter adel.  
die Hausner mit dem wider  
hant lang turniert an aller schlachte zadel.
34. LÜD ich euch nit ze lande  
Pranberg die guetn von Au,  
auch euer gnad erkhante  
Warter, Ebs, Preitenstein und Cammerau,  
Puechperg, Cammer, Paulstorf, Mächslrainer,  
Schmiehen, Muerach, Tannberg,  
Perbing, auch die gueten Seiboltstorfer.
35. WIGlichen schimpf ersuechet  
hat Wolfstein, Parsperger,  
Stauf, Rainer ungeruechet,  
ob Zenger, Nothaft, Hertenberg icht wär  
in zal. auch Nusdorf, Wispeckh, von der Alben,  
Trauner, Mautner, Closner,  
Taufkhircher sicht man turniern allenthalben.

**31.** 1. Leichtnberge. — 2. Lanndtgrafen. — 4. Ambesperckh. —  
5. Bayrlanndt. — fur. — herrn. — benent. — 6. Törring. — 7. erkheñt.  
**32.** 1. ehrn. — 3. Laining. — Torren. — mern. — **33.** 2. Adls. —  
5. Johanstorf. — Adl. — 7. haben. — **34.** 2. gueten. — 5. Mächslrainer.  
— 6. Schmitzer. — Annberg. — **35.** 1. solch. — 4. Hertnberg. —  
7. T Aufkhircher.

36. EIN gschlecht heist Lampoltinger  
von alter werd genant,  
sie wig ich auch nit ringer,  
wo solches ritterspil ie ward erkant.  
darzue die Panichner in der gleiche  
die hat man so erkennet,  
in turnierschrankhen niemand nit entweiche.
37. PFALZ hat manigen fromen,  
den man nit Baiern nent.  
so lat in zal herkhomen  
Haipeckh und Schilbatzen unzutrent,  
Cammerberg und Gumppenberg die teuren  
Schönstet, Satelpogen,  
Eisenhofer, Turner, die geheuren.
38. GRAF, ritter, khnecht und frauen,  
hört mer der werden sagen:  
Aichperg und Rotauen,  
Rorbeckh, Achdorf, Leudenbeckh. ze dagen  
ist mit der Pflueg, Höfer und Eckhere  
Schönstein und Pfeffenhausen,  
Staudach, Sandizell sind an dem märe.
39. BEI al den vorgeanten  
ist Khürner und Judman,  
von Absperg die bekantent,  
Haslang, Wildenstein, Schwangau und Ebran,  
Freudenberg, Hohenrain, Leubelfingen,  
Pinzing, Offenstetten,  
und Waller sicht man in dem turnei dringen.
40. Otting ist lang herkhomen  
in diesem ritterspil,  
Harskhircher die vil fromen  
Frumesel als ich fürbass singen wil,  
die gueten Strudel, mit dem gulden stern,  
sind nun mit tod vergangen.  
got wel in dort in ewigkkeit freud mern!

36. 1. geschlecht. — 37. 2. Bayrn. — 4. fehlt: und. — 5. teurn.  
— 7. Eisenhauer. — 7. gebeurn. — 38. 4. gedagen iso nit. — 5. Eckher.  
— 7. Sainzell. — 39. 4. Wildnstein. — 40. Fruemesl. — 5. Stradl.

41. RHEINstrom dickh gesehen  
hat Freyberg, Eglofstein,  
wie das in sei zue jehen  
Frankhen, Schwaben; doch in Bairn ir heim.  
also was Gundelfing in Baierlande,  
— des sei got genädig! —  
der auch mit erb dar innen was bekhante.
42. HERZOGin durchfeinet,  
mer ist der landleut mein:  
Apfental sich peinet,  
Trüchtling, Sazenhof sol auch da sein.  
Ramelstein, Khemnath und Hachsenackher,  
Hornpeckh, Leberskircher,  
Schwarzenstein sind dickh gesehen wackher.
43. VON Welchenberg-Lengfelden  
die gueten wolbewart  
tue ich auch sunder melden,  
da bei des gleich auch die von Wildenwart.  
von Lautterbach, Dachauer lang herkhomen,  
inner und ausser landes  
hat man sie dickh gesehen als die fromen.
44. Ir ist auch nit zue feiern  
der Schenkhen von Neideckh,  
Waldau und Schenk von Geyern.  
im turnei freisam tet auch Mistelbeckh.  
Hauzendorf und Störn verlagen selten;  
wie wol auch des zue zeiten  
ir haubt und ruckh mit schleglen müest entgelten.
45. In allen disen mären  
sind tod bei meiner zeit  
Ramsperger und Khuchleren.  
Laberer, Grans, Schwentner auch da leit.  
Stumpf und Eckher, Schläspeckh, Hilkhertshausen,  
Forster, Khagrner, Wildeckh  
und Hohenfels, die al muess got behausen

41. 2. freyburg. — 4. Schwab. — haimb. — 5. Gundolfing. — Bayr-  
lande. — 7. war. — 42. 5. Rambstain. — Khemenat. — Hachsznagkher.  
— 43. 7. man sich dickh. — 44. 1. feirn. — 3. Geirn. — 7. mit schleg  
müest des. — 45. 2. Rams Perger. — Hilkherszhausezn.

46. in seinem ewgen Wesen,  
da freuden nie ward end!  
noch hab ich mer gelesen,  
die meiner zeit hie raumten das ellend:  
Haldenberg, Altnburg, Stahl, Schenk aus der Aue,  
mit schild und helm vergangen,  
der pfleg auch dort mit gnaden unser fraue!
47. BAIERN muess mangel haben  
der sibnzehn gschlechte fal,  
mit schild und helm vergraben;  
bei meiner zeit sie dennoch lebten al.  
nun ist irs nams leider nit mer auf erden,  
so helf in got der vatter,  
das sie zue himl erhöhet müessen werden!
48. Ei herschaft frei von Laber,  
ich muess dich imer khlagen,  
durch das uns aus der khlaber  
entzogen ist dein nam, von dem zue sagen  
was imer hie durch dein gedicht, das edel,  
das teutsche dicht, auf erden  
dem gleicht nicht nur halbs als um ein medel.
49. Das zeug ich mit seim gjeide,  
das von im erst entsprang.  
er was ein man der weide;  
mit dicht er auch darin viel lobs errang:  
der gueten puelschaft auch gar hübsch genennet:  
an dis drei vogenanten,  
so was sein puech der welt lang unbekhennet!
50. Und das er wär im leben  
von Laber her Hadmar!  
darum so wolt ich geben,  
das mir müest schaden noch vil manig jar.  
nur das ich hiet die glos seins edlen dichtes,  
was mir darvon khan sagen  
gar iemand icht, so ist es alles nictes!

46. 1. ewigen. — 5. Altenburg. — Stahel. — 47. 1. mangl. — 2. Sibenczehen. — geschlechte. — 5. namens. — 48. 5. Edl. — 7. dergleicht. — Medl. — 49. 1. mit seinem gejaidte. — 50. 1. wär nie leben. — 2. Hattmar. — 5. edlen.

51. Frau, sint vor Prag was ligunt  
khüng Sigmund hochgeborn,  
die zeit was nit verzigunt  
zu schreiben her von Marja auserkhorn  
irs sunes purt tausent vierhundert zweinzig,  
so ist der zal nun tausent  
vierhundert sechzig zwei gezelt zue einzig.
52. Dar zwischen sind vergangen  
zwei und vierzig jar.  
euch mecht, frau, ser verlangen,  
was ich meint mit, so sag ich euch es gar :  
aus diesen gschlechten allen vorbenante,  
so sind die zeit erstorben  
vierhundert zehen, die mir warn bekhante.
53. Nun sind der gschlecht al hundert  
und neun und zweinzg darzue,  
daraus hat sich besundert  
zehen und siben, die han ewig rue.  
noch ist ir hundert zwelf in leben bleibunt,  
aus alln in vierzig jaren  
und zwei der tod ein solche schar was treibunt.
54. Die al mir waren khundig  
ir taufnam al mit al;  
in einer zetel fundig  
schickh ich die euern gnaden hie zue mal,  
da bei ir find die warheit sunder lügen.  
sie warn auch so gewachsen,  
das sie gar al zue harnisch waren tügen
55. zue schimpf und auch zue ernste!  
nun secht, durchleuchtge frau,  
was wir tuen allergernste  
in dieser gschwinden, schweren weldes au,  
so khumt der tod und nimt uns dan die freude,  
die wir hoffen han lange,  
also zerget der argen welte geude.

51. 1. sennt. — 2. khunig. — 4. Maria. — 5. Irres. — 52. 3. Auch. —  
5. geschlächten. — 7. waren. — 53. 1. Geschlecht. — 2. zwaintzig. —  
4. haben. — 6. allen — Jarn. — 7. scholhe. — 54. 3. Zetl. — 4. fehlt:  
ich. — eurn. — 5. sunderligen. — 6. waren. — 7. zü. — 55. 2. durch-  
leichtige. — 4. geschwindten. — 6. haben.

56. Auch eurn gnaden zue eren *genossen*  
hab ich die müe genomen,  
durch das ir leicht vil geren  
der Bair geschlecht wolt han in einer sommen, *1294*  
als mir eur puel, von Parsperg Gret, tet jehen,  
ir hiet ir khund ein teile;  
durch das mein müe zue lieb ist euch geschehen.
57. Auch das ir seid des pluetes  
von Bairn fürstlich durchlucht,  
durch solch werdes guetes  
ist euch gemacht zue ern, auch euer frucht,  
der fürstin werd wonhaft in Hessenlande,  
eur Tochter hochgeboren,  
der erenbrief; sunst solt er sein bewande.
58. *m. 81* Ob ich an khrümpe pünde  
dis mein euch hiet gekhündet,  
das wär leicht gwesen sünde.  
nachdem und ir der hübscheit seid erfündet, *2*  
so wär nit guet das schlecht eur gnad ze walten,  
als dan von Eschenbache  
im Titurel her Wolfram das khund halten
59. und spricht: „hie sind versuechet  
die weisen und die tumen.  
viel manger schlecht unruechet  
und habet sich mit allé zue den khrumen“. —  
„das wird an den gehoften wol erfunden,  
her Neidhart wär der khlagunt  
und hieten sichs gebauren underwunden“.
60. Durch das so ist euch zement,  
vil here fraue mein,  
das löblich zue vernement  
und auch das schwach von euch vermiten sein.  
doch darum nit das diser brief ein spiegel  
sei den euren gnaden,  
er mag wol heissen weiser leut ein triegel.

56. 1. genaden. — ehrn. — 3. gern. — 4. haben. — 7. müeche. —  
57. 2. durchl. — 4. ehren. — 6. Hochgeborn. — 7. ehrn Brief. —  
58. 1. an khrümpe Punnde. — 2. gekhündet. — 3. gewesen. — 7. halden.  
59. 3. maniger. — 4. nit all. — 5. gehoften. — 7. hietn. gebaurn. —  
60. 3. Löblich Zimmer nemendt. — 4. ruchvernidten stein. — 5. Spiegl.  
— 6. eur. — 7. Triegl.

61. O we und o we leben,  
was bistu hie auf erden!  
wie gar ist uns vergeben  
mit deiner süess; das find wir an den werden,  
der also vil in khürz ist hingescheiden  
aus dir, du welt unstätē.  
das möcht noch heut, dich welt, uns allen leiden!
62. Und dächten bei der zeite,  
wie wir werden imer,  
sint dise welt nun geite  
ie süesser hie und dort ewig ie grimer.  
drum lueg iedes, was er zue schaffen habe  
mit beicht, buss, reu der sünden,  
e das der tod mit schnelle es undertrabe.
63. Traut werde frau von himel,  
in diser welde asen  
kher von uns sünden schimel,  
durch das wir dort nit werden Satanasen!  
ich mein in grund der selenpein abysses.  
ja bistu trost der sünder,  
wan an dein hilf hiet wir nichts so gewisses!
64. Ei manger schönen frauen  
aus disen rotten allen,  
wan die mein denkh anschauen,  
was der bei meinen zeiten ist gefallen  
in des vil bitterlichen todes khlamer,  
wen ich das überdenkhe,  
so muess mein herz von leide schreien jamer.
65. Auch wan ich mir einpilde  
ir tuen, ir lan etleicher,  
so wird mein muet so wilde,  
das ich von trost von stund bin ein entweicher  
und mag mein herz khein wun und freud umfahen,  
sint so vil schöner frauen  
in mein gedankhen d'augen ie gesehen.

61. 1. o wehe und o wehe. — 62. 5. Jets. — 7. ehe. — 63. 1. Pradt.  
— 5. Schnellen Pein. — 7. hilf [so] hiet wir. — 64. 1. maniger. —  
4. meiner zeit. — 5. Ritterlichen. — 6. des. — 7. Laider. — 65. 2. Lohn.  
— 3. von stund [an]. — 7. die.



66. O hoher got und herre  
nun bis ir ewig schuz,  
das in des feindes were *werre*  
er zeig nit seiner falschen grimheit truz.  
des bis ir vogt, Maria, maget reine,  
durch deines khindes liebe,  
so ste in bei nicht sunder, nur gemeine.
67. Und doch ir einr für alle,  
des bit ich sunderleich,  
das die dein gnad zue male  
bevogten tue in deines khindes reich  
und sie umschrenkh mit deines mantels fachen,  
so das sie sein gefreiet  
für imer vor des feuer peines achen,
68. da leiden ist und quele  
in fegfeuer marterflam,  
wan w<sup>u</sup>elich sind die sele,  
die nicht abtilgen hie der sünden fam.  
darum wir hie mit deiner gnaden gunste, <sup>?</sup>  
o we, wen solt erleschen  
derselben arme sel peinliche prunste.
69. Der gschlecht ist noch mang anders,  
die turnei nicht entwalden  
und solten die al sonders  
in Baierland von mir sein die gezalden,  
so hiet die zale nindert trum noch ende.  
nun denkh ich, wan es werde,  
das ich auch heim zue land aus ellend wende.
70. Wie wol ich mich tuen schlachen  
hab lan in turnei gschwind,  
so wolt sich doch nit nachen  
die wirde mir, das ich hiess turneis gschind  
in disem brief, den ich eurn gnaden schicke,  
wie wol zue mangem male  
ich hab gesuecht den turnei oft und dickhe.

66. 6. khines. — 7. stehe. — 67. 1. ainer. — 6. sy sey. — 7. vor  
Imer mer. — des fuers Peines. — 69. 1. geschlacht — manig. — 3. solt  
die alle. — Bayrlanndt. — 5. zall. — 70. 3. wolt ich. — 6. manigen.

71. Das ste zu al den werden,  
ob sie mich lassen reiten.  
es was do ie mein gerden  
zum besten nur in allen meinen zeiten;  
nur auf die pankh und drunter nit beleiben;  
ich want ich solt das gniessen,  
so khund mir das zue unbild manger schreiben.
72. Nun möcht vil manger sprechen,  
ob ich an in den ste?  
was ich da mit mein z'rechen,  
das ich der rechenung also irge?  
so weiss er nit, das mein gedenkh sein freie,  
daraus so khlaub ich etwan  
freud und leid und darzue mangerleie.
73. Noch ist auch nuz dabeie  
auf manig hundert jar,  
so fint man, wer der seie,  
der lobt die zeit mit schild und helm für war  
in disem brief; das tuet die jarzal khennen.  
nun secht, ob mein unmässe  
durch solche ding unbillich sei zue nennen.
74. Scharf sin, unkhumert muete  
wil tichten han fürwar.  
wer die zwei haben tuete,  
des ticht mag werden schon und feielfar.  
das ich nit han; ja leider mir gepristet  
vil manigs hie auf erden.  
darum mein ticht nit hoch, nur nider nistet.
75. Ich hab mit fremden worten  
eur gnad mein brief geschriben,  
durch das ir mitt und orten  
ir rechte tuet, ob da ichts wär beliben  
zue vil, zue khlein, das ir das richtig machet.  
ich hof der khunst euch meister,  
darum mein herz fro euern gnaden achtet.

---

71. 1. stehe. — 6. soll. — geniessen. — 7. maniger scheiben. —  
72. 1. maniger. — 2. den [Ich] stehe. — 3. zerechen. — 4. Rechnung.  
— Ir gehe. — 5. seien. — 7. manigerlaie. — 74. 6. maniges. —  
75. 7. drumb. — eurn.

213, 257

76. Ob ir des hiet verdriessen,  
gepiet Wierich vom Stein,  
das er mich las geniessen,  
das er der püecher haubet ist allein,  
die von der tafelrunde wunder sagen,  
das er mein brief so besser,  
das ich sei hinfür gein im dienest tragen.
77. Auch Hans von Helmestate,  
der tue sein steur dabei;  
das mein brief wol gerate  
des dankh ich gern Wierich, dem edlen frei.  
wie wol ich khein mit sehen ie erkhante,  
so seind sie doch nach sage  
dem herzen mein vil teur und hochgenante.
78. Zwo schwester frei vom Stein  
hab ich gesehn vor zeit —  
die weil ich was in mein,  
das ich die landschaft sech die nach und weit —  
zue einem turnehof zue Cöln gemachet,  
da eur gemahl der erste  
von Würdenberg mit helm auch was bedachet.
79. Ich glaub sie schwester seien  
hern Wierich von dem Stein,  
des edlen, werden, freien.  
geleicht er in, so ist er wol der rein;  
wan mir gefiel ir pär, ir tuen, ir lassen,  
und lebtens noch auf erden,  
so müest gelückh und er sich zue in sassen.
80. Eins tags saget sie mir,  
eur puel frau Margareth,  
von einem garten zier,  
wie den so schön eur gnad erzeiget het.  
und welch khnab einen khranz daraus tet bringen  
mit gunst der euren gnaden,  
des muet und freud sich müest in höch aufschwingen.

**76.** 1. hie. — 2. wier Ich. — 4. Haubt. — 5. wundersagen. —  
7. gein Im sey tragen. — **77.** 1. Helmstate. — 4. gern [Hern] Wierich.  
— **78.** 2. gesehen. — 3. in Main. — 4. besach. — 6. gemahel. — 7. Be-  
dachtet. — **79.** 2. Herr. — 4. Gleicht. — 7. fehlt: sich. — **80.** 3. ainer.  
— 6. eurn.

81. Mit disen worten sprechent:  
„her, her, ir töchter al!  
tuet hilf nur darzue zechent,  
das diser khranz dem khnaben wol gefal,  
so wird der dankh darum eur algemeine,  
sunst wil mein gnad das haben.  
das kheiner der lon drum icht bleib alleine.“ *theins darumb*
82. Ach möcht mir aus dem garten  
der ern ein khranz auch werden!  
das solt mein freud mer zarten,  
dan tet der khranz, den Gawan der geerten *geherten*  
frau Orgelusen prach durch liebes minne  
ab Gramoflanzes paume;  
noch höher freut mir das herz, muet und sinne.
83. Eur puel zeigt mir eins males  
ein teil eur brief geschriben.  
da fand ich, das Riales  
sein lieben brief nie also warn beliben  
gegen Malie seines herzen traute,  
dan Heinz von Rechberg briefe.  
der pflog hie nit mit ticht der hübscheit laute.
84. Doch ist im wol geschlachte  
al solcher briefe ticht,  
sint er verhaßen machte  
khein khröppl nie, als eur puel von im vergicht.  
und etlich jungfraun auch das von im sagen.  
meint er des sein unschuldig,  
khumt er zue hof, eur gnad tue in das fragen.
85. Frau, eurn genadn ich schickhe  
etwas meines werchs.  
eur liebe darein plickhe  
zue zeit, so euer muet stet khrum und zwerchs!  
ergezt auch mit den mären mein bedichtet; *e*  
mer dan vor dreissig jaren  
in jungen tagen mein das ward berichtet:

81. 7. Lan. — darumb. — 82. 4. Gaban. — geherten. — 7. hoher. —  
83. 1. zaige. — aines malesz. — 3. das. — 4. seiner. — 5. Gehn. —  
84. 4. Khröppel. — 5. lungckh frauen. — 6. Vermaint. — 85. 1. genaden.  
— 3. lieb. — 4. eur. — 5. Märn. — bedichter. — 7. werdt berichter.

86. vier lied und rede dreie.  
und sei mein lon darum,  
das ir heist mein ameie,  
so dise fastnacht schierest herzuekhunt.  
gehofte frau, eur gnad zue guet sei habent,  
das ich vil armer semper  
mein denkh so hoch tue in die lüfte drabent.
87. Doch unverzign meins rechtes,  
sint ich der bin gesein/  
ir treuer diener schlechtes,  
so wünsch ich gnad der heren fraue mein,  
das von ir dickh die gnad mir sei beschehent,  
was werder man von frauen  
durch gnad, nit rechtes halb sich sol versehent.
88. Das ist ein wort gesprochen:  
„wie lebt der diener mein?  
helt er das unzerbrochen,  
als mir tuet khund die gschrift des briefes sein,  
so sei mein wunsch, wo er hin pfleg des wanders,  
das im gelückh nachfolge,  
doch in gemein, sunst wil mein gnad nit anders.“
89. Eur puel sagt mir gerüeget  
von euren füessen khlein,  
sie tracht darnach und füeget,  
das sie die sach gar wolgestalt und rein.  
des was ich denkh zue Rom in Welschen reichen  
und khauft den wunschesfüessen  
zwei zockhln fein; ich mein die in gleichen.
90. Die tragt durch euern khnechte;  
ob ich sein mueten tar,  
sind sie eurn gnaden rechte.  
ich hab nit gmessn das mass genau für war.  
doch hof ich, das unwissen mich empinde.  
säch ich die wunschesfüesse,  
wer weiss, ob ich geleich ir zückhel finde?

[m 2]

86. 2. darumb. — 4. schierst. — khumbt. — 87. 1. unverzigen  
meines. — 5. die von Ir dickh gnad. — 88. 4. geschriff. — Briefs.  
— 5. wüensch. — 6. Glückh. — 89. 5. das. — dankh. — 90. 1. eurn.  
— 2. Muetn. — 4. gnaue. — 7. gleich. — Zigkhl.

91. Als ich nun schied von dannen  
der lieben Margareth  
zue meiner hausfraun Annen,  
die mir die weil ein brief behalten het  
von herzog Otn, dem fürsten hochgeboren,  
eur gnad vetter aus Baiern,  
der mir da schreib sein gnad und gruess bevoren,  
92. das ich im leichen solte  
vom pockh das ritterpuech;  
wie er das schreiben wolte  
und mir her wider schickhen bald genueg.  
und mer ein zetel, al mein puech verzeichent,  
wie er von Österreich  
seinr schwester die in khürze wolt sein reichent,  
93. mit mer des briefs inhalte.  
nun ist für war das puech  
nie gwesn in meiner gwalte;  
doch hab ich mir dar in gelesen gnueg.  
ein ritter Ulrich Flädenitz genennet,  
pürtig in Steierlande,  
da fint man es, sunst was ichs nit bekhennet.  
94. Doch püecher mein die summe  
sunder von ritterschaft,  
schreib ich euch, frau, darume,  
ob ihr darin icht fund, das freudenschaft  
eur gnaden wär. des habt gewalt mit alle  
und nemt daraus den vollen,  
iedlichs besunder, welches euch gefalle.  
95. Doch auf eim wechsel wider,  
das mir ein zetel werd  
eur gnaden püecher sider.  
der habt ir wol den wunsch auf dieser erd,  
ob ir der püech eurs vatters hebt gewalte,  
die ich zue Heidelberg  
in seiner librei sach gar ungezalte.

91. 3. Hausfrauen Annaen. — 5. Otten. — Hochgeboren. — 6. Bayrn.  
— 7. bevorn. — 92. 5. Zetl. — 7. seiner schwester die in khurz wolt  
sein [die] raichent. — 93. 3. gewesen. — 5. Flädnicz. — 6. Steirlande.  
— 94. 1. Süne. — 3. dar umbe. — 6. voln. — 95. 1. ainem. — wechsl.  
— 2. zedl. — 5. Puecher. — 7. in seiner Liberey sach [so] gar ungezalde.

96. Die sind mir worden khunde  
durch gschrift von euern gnaden,  
do mich eur edler munde  
lie biten ser, das ich mich solt beladen  
eurs briefes wort zue bringen an ein ende,  
als mir von Tor Erasmen  
im zorne oft darumbe tet schier prende.
97. Der pracht mir auch dabeie  
ein zetl eur gnaden puech.  
da fant ich zweinzg und dreie,  
die khand ich nit — das was mir wunders gnueg —  
aus diser zal neunzig und viere.  
und welch ich nit erkhenne,  
die nen ich euern gnaden resch und schiere:
98. Fünfe Lanzelunt,  
der ich nur einen han.  
und auch her Floramunt.  
Flordimar, dasselb ich auch bin an.  
Malagis, Reinhart, Minpurg und die Morein,  
Khatarein von Senis,  
Grisel, Melusin und statschreibers puechlein.
99. Von Wenden Wilhalm,  
auch Pantès Galcies;  
der zweier püecher galm  
gehört ich nie, desgleichen Tuckhtales.  
Margreth von Limburg und von Engelande  
die khunigin, Harpeine  
Lewen vatter sind mir nit bekhante.
100. Ich hab den Titurel,  
das haubt ab teutschen puechen,  
wer mich des widerpel,  
der findet khampf, ob er den ruecht zue suechen,  
das nie sein gleich ward fundn in allen sachen,  
mit ticht so gar durchfeinet,  
als in dan hat Wolfram von Eschenbachen.

96. 2. eurn. — 4. soll. — 5. briefs wart. — 7. zorn. — darumb. —  
97. 3. zwainzig. — 4. fandt. — 6. welche. — 98. 99. vgl. die  
Anmerkungen. — 100. 2. Püechern. — 5. funden.

101. Auch mer den Parzivale,  
sant Wilhalms puech das ander  
und Lohengrein mit alle,  
die dreu gemacht, glaub ich, zesamen pander.  
von Strassburg Gotfrid Tristram hat besachtet.  
so hat Hartmann von Aue  
beim brun her Iwein mit dem lewen gmachtet.
102. Das erst und auch das leste,  
sant Wilhalms püecher zwei  
hat sunder rue und reste  
Ulrich von Türnheim gmacht, ein hübscher lay.  
sam hat auch Lanzilot von Sazenhofen  
aus welisch Ulrich dichtet,  
das mag man lesen schon in allen hofen.
103. Her Wigileus vom rad,  
Wirent von Grafenberg  
voltichtet sein getat.  
sam hat getan der Pleier auch das werkh  
vom Pliudental her Garel auch betichtet.  
so hat von Orbent Rupert  
Flor Planschefflur aus walisch schon berichtet.
104. Den welschen gast gezieret  
hat Tomasin von Clär.  
sam hat Ruedolf grimsieret *von gerimsieren? = gerimen*  
von Montfort schon Wilhalmes mär  
und Amelei, der schönen, stolzen, werden.  
so find ich Wigamuren  
seines tichters nit auf al diser erden.
105. Wie nun her Alexander  
die welt bezwungen hat,  
Ulrich vil wol das fander  
von Eschenbach dieselbig seine tat.  
so hat der Strickher wol den heiling Kharl  
bedichtet lobeleichen,  
der khunig was zue Frankenreich und Arl.

**101.** 7. Ywein mit dem Leben gmachtet. — **102.** 1. Letste. —  
4. Türnheimb. — fehlt: „gmacht“. — ain Hübscherlay. — 5. Sähen-  
houen (s. Anmerk.) — 6. gedichtet. — **103.** 4. Plair. — 6. Orlanndt. —  
7. Plandtschefflur. — walisch [auch] schon. — **104.** 1. wälischen. —  
4. Montfart. — Wilhalms. — 7. Seins. — **105.** 4. Eessenbach.



106. Von der Teiferbruck Heinreiche,  
ein herzog werd und rein,  
des abenteuer gleiche  
uns dichtet hat Abbickh von Hohenstein.  
so enweiss ich, wer Gotfrid von Prabantlande  
in ticht uns hab besunnen,  
durch den uns got sein heiligs grab hersante.
107. Her Witich vom Jordan,  
den tichtet uns für war,  
sein tuen und auch sein lan  
von Hindihofen meister Rüdiger.  
so hat graf Mai sein tichter nit benennet,  
darum so ist er, fraue,  
eurn gnaden nicht, noch niemand sunst bekhennet.
108. Wilhelm von Osterreiche,  
den tichtet uns vil schon  
ein schreiber tugentleiche,  
von Würzburg Hans geheissen was der man.  
so ist von Baiern ein Ernst auch getichtet,  
ein herzog lobeleiche.  
ich enweiss, von wem sein puech uns sei berichtet.
109. So ist von Turingerlande,  
Ludwig, landgraf der hert,  
sant Elspet man erkhande,  
der starb vor Ackhrs auf seiner rittersfert;  
das puech ich han, den tichter find ich wenig.  
so ist die tat vor Troia  
bei mir; sein tichter ist mir widerspenig.
110. Und von dem Liechtenstein  
Ulrich, ein ritter zier,  
von im ein puech so rein  
getichtet hat; das hab ich auch bei mir.  
und Ackhrs störung auch zue mass bereimet;  
wer auch das hab befunden,  
das weiss ich nit, od zamen hab geleimet.

**106.** 1. Teiserbruckh. — 3. gleiche. — 4. so wais. — **107.** 2. warer. —  
3. Lohn. — 5. seinen. — **108.** 3. Tugentliche. — 5. Bayrn. — 7. ich  
wais. — **109.** 4. Ackhers. — **110.** 7. oder.

111. Gesang von den gesangen  
ein puech ich hab, das laut  
tuet khund mit glos umfängen  
der christenheit den gmahel und die praut,  
als Salomon den text auch hat besinnet  
zue lieb der mörin edel,  
die wider got zue ser im was geminnet.
112. Die glos auch um den salter,  
als Niclas von der Leyrn  
die helt auch in meim psalter  
mit seiner khunst, darin er tet nit feirn.  
von Hessen Heinrich hat auch schon erfunden,  
durch herzog Albrechts liebe  
von Osterreich, ein puech khantnus der sünden.
113. Von vierundzwanzig alten  
ein edel puech vil her  
ist auch bei mir behalten;  
von Passau Ott, des ordens prediger,  
berichtet das. so hat auch gar vil schone  
von Regenspurg brueder Lamprecht  
betichtet wol die tochter von Syone.
114. Sant Servassius legend,  
ein bischof von Maastricht,  
hat, wol und schon erkhent,  
Heinrich von Veldekh bracht zue heiligem ticht.  
sam hat von Olmunz bischof Hans erkhenet  
Iheronimus heiligs leben  
und wie, auch was er hab die khürz gelernet.
115. Das hat auch hoch ersachtet  
Johannes von Andre;  
in ander weis betrachtet  
sein heiligs leben sant Iheronime;  
darumb ich in zue herren sunderlingen  
in mein gemüet hab gnumen,  
das er zue himl vor got mir helfe dingen.

**111.** 4. gemahel. — 5. Saloman. — Techst. — 6. Edl. — **113.** —  
2. Edl. — 6. Regenspurg. — **114.** 2. Maastricht. — **115.** 1. ersächtet.  
— 2. Andree. — 5. herrn. — 6. gemuet. — 7. himel.

116. Heinrich vom Purchhaus  
ein puech vom rat der sel  
dem feind zue widerstraus  
erzeuget hat. so ist sant Jörge snel  
dem ritter hülff beweisen in der note;  
zue dienst pfalzgräfin edel  
bei Rhein hat es gedicht der her Reinbote.
117. Ist das von hof getan,  
das es mir ie beschach,  
das ichs versehen han,  
das ich die weltlich puech zue ersten sprach  
und nit die geistlich puech hab für geruckhet,  
gebt im das hütel wider!  
er hat ie das zue ser halt überzuckhet.
118. Vergeben sei mir das  
und noch vil manigs mer.  
das alter macht mir lass  
die sinne mein. darum betürft ich ler,  
wolt fürbass ich die welte lenger bauen.  
lat stan! lat stan! ja leider  
mir ist halt worden ser ob ir nur grauen.
119. Puech der ritterleichen  
der hab ich, frau, nit mer.  
mir zäm nun bass geistlichen  
zue lesen vil, dan ritterliche er.  
doch denken macht, das ich schau dickh hinhinder  
an die vergangne teg.  
darum mein khlag ist vil nun dester gschwinder.
120. Gnad frau, ich hab besundert  
in sum die buecher mein:  
sechzig vier und hundert  
geistlich, weltlich; jetzt nit mer da sein.  
als ir die find in einer gschrift bezeient.  
daraus, was euch gefalle,  
bin ich eurn gnaden alzeit willig reichent.

**116.** 4. Jeörge. — 5. Nöte. — 6. edl. — 7. Rehin. — er. —  
**117.** 5. fur. — 6. hütel. — 7. hollt. — **118.** 2. maniges. — 4. Ir Lehr.  
— 7. holt. — **119.** 6. vergangene. — **120.** 2. In Sün die Buech.

121. Ich gihe des hie mein beicht,  
wie ichs erklobert han:  
vierzig jar, mer leicht,  
zue sameln ich sie aller erst began.  
in Brabant, Ungern, zwischen beiden landen  
mit frag ich sie ersuechet,  
bis das ich ir sovil mir bracht ze handen.
122. Wie wol das manger affelt,  
so ist es doch geschehen,  
zuesam seind sie geraffelt  
mit stelen, rauben und darzue mit lehen,  
geschenkht, geschribn, gekhaut und darzue funden;  
doch mer die alten püecher,  
der neuen acht ich nit zue kheiner stunden.
123. Darum so ward auch sider  
ein mâr auf mich gemessen;  
„Gâb es mirn sackh nur wider — *er?*  
der püecher mein, der wolt ich gern vergessen,  
darin ich sie in lech in gueten treuen.“ *Im?*  
von Sedlitz Jan, der selig,  
dasselbig mâr auf armen mich gund preuen.
124. Die schelkh, die z'hof sind wonent,  
die zellen mir das zue;  
Rosler canzler ist schonent  
gar selten mein; mir lât auch nindert rue  
Halder, Rostal, Khunrad Erenreicher.  
nach einem buech gar alte,  
so schickhtens mich, so wird ich gemeleichen.
125. Wen ich sein nit enfinde,  
. . . . .  
allr erst ich dan empfinde,  
das sie geschaffet haben ir hofier.  
das leid ich alles durch die puech der alten  
und wâr 's billich erlassen  
durch manig jar, die mir da sind gezalten.

121. 1. gie. — 4. zusaml[n] [mir] ich. — 5. beider. — 122. 1. maniger  
Asolt. — 3. gerasolt. — 5. geschriben. — 123. 4. fehlt: „der“ wolt. —  
6. Selicz. — der selbig. — 124. 1. fehlt: die. — zu. — 5. Haller. —  
Rasstal. — Khunrat, Ernreicher. — 125. 2. Sey Frantzen Nadler schier.  
— 3. aller. — 6. wâr sein.

126. Als nun des briefes ende,  
beschlossen ward, mein frau,  
so khumbt mir zue gelende  
das puech vom pockh, das ich von stund genau  
dem fürsten sant, von Baiern herzog Otten,  
das doch mit ticht sich gleichet  
gar anderst nit wan geuchen und den sotten;  
127. und noch ir iedlichs mer  
als ich euch hab genant.  
darumb sei imer er  
und lob gesagt Wolfram, der hochbekhant  
mit tichtes khunst so gar in teutschen welden,  
das im halt nit geleichet;  
ich mein von Eschenbach und Pleienfelden.  
128. Begraben und besarkht  
ist sein gebein das edel  
zue Eschenbach dem markht.  
in unser frauen münster hat er sedel;  
erhabens grab, sein schild darauf erzeuget,  
epitafium besunder,  
das uns die zeit seins sterbens gar abtreuget.  
129. Verwapent mit eim hafem  
im schild; auf helm begarb.  
ja müest er schnelle drafen,  
der uns erfür derselben khleinot farb.  
ein pusch auf helm den hafem hat umbreifet;  
als mir das kham zue melde,  
mein fart dahin mit reuten ward geschweifet.  
130. In manig khirchen ferte  
suecht ich den ritter edel.  
zweinzig meilen herte  
reit ich dahin; das acht ich als ein medel.  
darum das ich die stat seinr grebnus sähe  
und durch mein pet andächtig  
in fronem reich im got genädig jähe.

126. 4. hinan. — 5. Bairn. — 6. geleichet. — 7. geüchten. —  
128. 2. Edl. — 4. Sedl. — 129. 1. ainem. — 4. erfür. — 5. der hafem.  
— 7. wert. — 130. 2. Edl. — 4. Medl. — 5. seiner.

131. Sunst mir geschach ein mal,  
so ich aus Brabant reit,  
ein münch conventual  
sant Wilhalm's orden mir ein solches seit,  
wie Hans von Montevilla sei da ligunt  
vor Lütich in eim khloster;  
sein grebnus sehe niemand, wer verzigunt.
132. Secht, here fraue mein,  
ich khrumpt mein reis für war;  
zwelf meil, leicht mer der sein  
das ich reit; um des heiss ich mich albar;  
nur das ich säch die greft des edlen ritters,  
der durch sein langes faren  
vil ungemachs erleid; auch süess und pitters.
133. Ich kham nach seiner sage  
und fand sein grab vil schon.  
ein sarchstein auf ihm lage  
mit einer überschrift in solchem don,  
als euch das epitañium erkhennet;  
mit puechstab von messinge,  
so was der stein mit solcher laut umrennet:

„hic jacet nobilis dominus Joannes de Montevilla,  
miles, alias dictus ad Barbam, dominus de Campredi,  
natus de Anglia, medicinae professor et devotissimus  
orator, et honorum suorum largissimus erogator, qui  
totum orbem peragravit, in stratu Leodii diem vitae suae  
clausit extremum anno domini millesimo trecentesimo  
septuagesimo secundo, mensis Februarii septimo.“

in teutsch also gesprochen:

„hie leit der edelman her Johan von dem Dorfperg,  
ritter, andermal gesprochen von Part, ein her von Cam-  
predi, geboren von Engeland, der erznei ein gehorsamer  
und diemüetiger beter, und seiner güeter der armen ein  
milder ausgeber, der die ganze welt erfahren hat und  
sein jungs end beschlossen hat zue Lüttich, das jar  
unsers herrn tausend dreihundert zwei und sibenzig,  
am sibenden tag des monats Februarii.

131. 3. Minich. — Conuentall. — 4. Orthen. — 5. Montauila. —  
6. einem. — Grabschrift: ad Barbani. — Compredri. — von Parl.

134. Sein schild mit einem lewen;  
der stern gezwifacht was,  
sein giel mit weitem gewen,  
dem helme ob ein merkhatz sass.  
dargegen ein sie zugn den khatzenknebel,  
sam tuen zue hof die pueben  
vil dickh das spil, das einer felt auf'n gebel.
135. Also was gezimert  
des edlen ritters zier;  
auf einem stein so schimert  
von messing fein die obgenant manier.  
der leit nun da und hat sein reis ein ende.  
nun wünscht ir alle werden,  
das im dort got das ewig leben sende.
136. Nun gib ich hie ein ende  
meim dichten ewigleich;  
ich wil nun mich behende  
berichten hin zu meines vatters reich.  
da find ich lieb an herzenleides schmerzen  
lust, wun und alle freude,  
das nie al münd volsprachen ganz von herzen.
137. Ich han nun hie gewandert  
in diser welte zwar  
der zeit ein halbes hundert  
und zwelf darzue der meinen langen jar.  
was hab ich dran nun hie auf erdenreiche?  
mein gwin ist zeit verloren!  
dasselb ich auch an meinen stein nun streiche.
138. O meiner teg vergangen  
an nuz und heil der sel!  
doch hoffet mein verlangen,  
dahin der fürst und engel sant Michel  
ist wegen arg und auch die gueten tate.  
wol allen den auf erden,  
die das bedenken frue und nit zue spate.

134. 1. leben. — 4. helm. — 5. zugen. — 7. auf den gebel. —  
135. 6. wüsch. — 136. 2. mein. — ewiglich. — 4. Rich. —  
137. 1. gewundert. — 5. erdreiche. — 7. dasselbig.

139. Zue vesperzeit belönet,  
so wurden alle die  
mit vollem lon bechrönet,  
sam die um primzeit auch da wärcchten hie.  
also bin ich zue weingart spat ersuechet  
hilf Marja, khüingin frone,  
das langsam reu, die mein, nit werd verfluechet.
140. Der brief ist nit gefüeret  
mit zier hinan das höst.  
ob iemand das stolzieret,  
so bit ich, euer gnad mich des erlöst  
und schermet mich, vil werde herzoginne,  
sint ich in allem guete  
euch schickh den brief aus einfaltigem sinne.
141. Und nemt verguet das khrume  
alles hie vorgeschriben.  
es ist beschehen drume,  
das dises werch von euch nit werd vertriben.  
mein schlechter brief, der wär euch bald gelesen,  
damit vil schier verworfen.  
sunst hof ich, der hab lenger bei euch wesen.
142. Es spricht in einem liede  
von Eschenpach Wolfram,  
da mit er auch beschiede,  
das sein gedicht sol bleiben ane scham.  
das nit beschach! und sag ich euch es schlechte:  
wol dreissig Titurelen  
hab ich gesehn; der kheiner nit was rechte.
143. „Mit reimen schon zwigenge  
sind dise lieder worden  
gemessen rechter lenge  
vil jar gerecht nach meistersanges orden.  
zue vil, zue khlein, so wird ein lied verschwachtet.  
ich Wolfram bin unschuldig  
ein schreiber dickh gerecht zue unrecht machet.“

139. 4. Prim Zeit. — 6. Maria khunigin. — 7. Rue. — 140. 2. Höchst.  
5. schermbt. — 141. 6. verwarffen. — 142. 2. Eschen Pach. — 5. Beschäch.  
— 7. gesehen. — 143. 1. zwigeng. — 3. leng.



144. Nun secht, ir schreiber wilde,  
eur lob ist indert hie  
gleich in demselben bilde.  
so bit ich euch, ir wellet warten, wie  
sich silb und worte khürzen, lengen, massen  
zue dienst meinr werden frauen,  
das irem brief khein unrecht werd verlassen.
145. Zue Reichertshausen gebent  
ist diser brief für war,  
als man von Christ was habent  
tausent hundert zwei und sechzig jar,  
in meinem haus, darzue dreihundert habent,  
ward dits gemächt volendet  
an sant Cathrein der heiligen jungfrau abend.
146. Versigelt und verpunden  
sei diser brief mit eu.  
also das ich hab funden  
eur werde güet mit stäter treuer treu.  
zue urkhund sei mein herz darauf gedruckhet,  
das euch sol imer bleiben  
dienstlichen ganz und nindert teil zerstückhet.
147. Eur gnaden undertan  
Jakob von Reichertshausen  
Pütrich zuenam ich han,  
der euch zuemal vil mer, wan manig tausent  
dienstlichen sol gehorsam sein mit treuen,  
also die leng beleiben  
mit dienst gerecht, die teglich sich tuen neuen.
148. Der durchleuchtigen frauen,  
Machthild mit nam genannt,  
sol diser brief erpauen,  
der fürstin wolgeborn aus Baierland,  
erzherzogin des landes Osterreiche  
und pfalzgräfin bei Rheine,  
hern Albrechts gmahl des fürsten lobeleichen.

**144.** 5. wort. — 6. meiner. — **145.** 1. Reicherszhausen. — 3. Christi.  
7. Catharein. — Heilligen. — **146.** 6. Bleibunndt. — **147.** 2. Reichersz-  
hausen. — **148.** 4. Bayrlanndt. — 5. Landts. — 7. gemahel.